

Stand: Mai 2025

Fachinformation zur Zeitzeugenbefragung der Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

Diese Fachinformation soll eine Hilfestellung und Ideenpool für unsere Feuerwehren sein. Natürlich kann und muss diese individuell auf den Zeitzeugen und die Örtlichkeit abgestimmt werden.

Der folgende Text basiert vorrangig auf der Quelle „Zeitzeugeninterviews – Ein Merkblatt“ das wir für die feuerwehrspezifischen Themen angepasst haben.

Zeitzeugen sind ein wichtiger Bestandteil der Feuerwehrgeschichte!

Sie machen die Geschichte erlebbar und anschaulich, geben aber auch einen Einblick in das Leben der Kameraden/innen und den damaligen Feuerwehrdienst. Auch können so Eindrücke und Erlebnisse erfasst werden, die nicht in Berichten und Protokollen niedergeschrieben wurden. Wir wollen hier die Feuerwehren Bayerns ermuntern, Ihre Mitglieder zu befragen. Dies können altgediente Kameradinnen und Kameraden sein, aber auch jüngere Mitglieder der Feuerwehr. Es mag sich der eine oder andere Fragen, ob dies sinnvoll sei. Man muss hier in größeren Zeiträumen denken und man wird froh sein, in 40 Jahren beispielsweise Informationen zur Jugendausbildung zu haben.

- Zeitzeugeninterviews vermitteln ein spontanes, lebendiges Bild der Vergangenheit und geben einen persönlichen Eindruck von erlebter und erlittener Geschichte.

- Allerdings muss man immer auch kritisch mit dieser Quellengattung umgehen: Erinnerungen eines Zeitzeugen sind immer subjektiv. Sie können unvollständig und unausgewogen sein – sie haben also keinen umfassenden Wahrheitsanspruch!

- Aussagen müssen geprüft und eingeordnet werden – was grundsätzlich zum aufmerksamen Umgang mit dem Erinnern anregt.

- Wir möchten einen interessanten Vorschlag eines Feuerwehrkameraden nicht unerwähnt lassen: Eine spannende Möglichkeit der Befragung besteht darin, einen Zeitzeugen über seine gesamte Feuerwehrlaufbahn hinweg regelmäßig zu interviewen. Zum Beispiel könnte man ihn nach Abschluss seiner (Jugend-) Ausbildung befragen, dann zehn Jahre später und erneut zehn Jahre danach. Dies liefert wertvolles historisches Material, da es die Entwicklung innerhalb der Feuerwehr, die persönliche Entwicklung des Zeitzeugen und seine Einstellung zur Feuerwehr dokumentiert. Es ist jedoch wichtig, rechtzeitig einen Nachfolger für den Interviewer zu finden, der das Projekt fortführt.

- Eine weitere Option, die hier erwähnt werden sollte, ist die themenbezogene Befragung von Zeitzeugen. Dabei wird ein spezifisches Thema untersucht, und Zeitzeugen unterschiedlichen Alters werden befragt. Zum Beispiel könnte man die Entwicklung der Atemschutzausbildung analysieren und dazu einen Kameraden im Alter von 18 Jahren, einen weiteren mit 28 Jahren und weitere Kameraden in 10-Jahres-Abständen befragen. Dies ermöglicht einen umfassenden Überblick über die Geschichte des gewählten Themas.

Herausgegeben vom:

LandesFeuerwehrVerband Bayern, Carl-von-Linde-Straße 42, 85716 Unterschleißheim,
Telefon: 089 388 372 12 – Email: geschichte@lfv-bayern.de

Allgemeine Tipps zur Interviewführung:

Vorbereitung:

- Zu klären ist, für welchen Verwendungszweck das Interview dienen soll (geht es nur um das Erfragen von Informationen oder soll das Interview später auch präsentiert werden?)
- Je nach technischer Möglichkeit und Erfahrungen im Umgang mit der Technik können Interviews schriftlich festgehalten und/oder eine Ton- oder Videoaufnahme erstellt werden. Gerade die heutige Technik ermöglicht heute viele verschiedene Möglichkeiten. Es gibt sicherlich das ein oder andere Feuerwehrmitglied, das hier mit Rat und Tat zu Seite steht. Gerne kann man hier auch bei den jüngeren Mitgliedern nachfragen.
- Ein Vorgespräch mit dem Zeitzeugen sollte geführt werden. Dies dient zum gegenseitigen Kennenlernen, baut Vertrauen auf. Im Vorgespräch ergeben sich häufig neue Aspekte, die im Interview vertieft werden können.
- Zeitzeugen nach Zeugnissen an das Erlebte Fragen (Fotos, Erinnerungsstücke). Diese können später für Präsentationen verwendet werden (für Ausstellung oder als Einblendung im Film).
- Zeitzeugen genau darüber informieren, für welchen Verwendungszweck das Interview gemacht wird und in welchem Rahmen es veröffentlicht werden soll. Eine schriftliche Einverständniserklärung mit dem Zeitzeugen sichert ab, gerade wenn das Interview z.B. im Internet veröffentlicht wird.
- Fragenkatalog entwickeln und dem Zeitzeugen vor dem Interview übermitteln. Dieser hat dann mehr Zeit sich vorzubereiten. Dieses gegebenenfalls gemeinsam mit dem Zeitzeugen durchgehen.
- Auch die eigene inhaltliche Vorbereitung ist sehr wichtig: Man sollte das Erzählte einordnen bzw. kritisch nachfragen können.

Durchführung:

- Möglichst nur einen Zeitzeugen interviewen, möglichst keine Gruppenaufnahmen (mehrere Personen sprechen schnell durcheinander, lenken einander ab).
- Auf einen respektvollen Umgang mit dem Zeitzeugen achten. Evtl. das Alter und den Gesundheitszustand berücksichtigen und ggf. je nach Verfassung mehrere kürzere Interviews führen.
- Interview in einer angenehmen Atmosphäre durchführen, in der sich der Zeitzeuge wohlfühlt – z.B. beim Zeitzeugen daheim in vertrauter Umgebung.
- Zeitzeugen müssen bequem und ruhig sitzen können.
- Interview in einem Raum ohne störende Halleffekte führen, störende Geräusche möglichst vor dem Interview ausschalten (Standuhren, Telefon, Fenster schließen, um Straßen- oder Baulärm zu vermeiden). Mobiltelefone sind während des Gespräches auszuschalten. Auch die Vibrationen im lautlosen Modus können stören und es kann vorkommen, dass Aufnahmegeräte durch die Funksignale beeinflusst werden.

- Ein Glas Wasser oder ein anderes Getränk für den Zeitzeugen sollte man ebenfalls bereithalten.
- Offene Fragen stellen (was, warum, wie?), kurze Fragen stellen, Suggestivfragen vermeiden (war es nicht so, dass...), Zeitzeugen erzählen lassen, nicht zu oft unterbrechen, hier auf geeignete Interviewer achten.
- Notizen machen und ggf. zu bestimmten Aussagen / Begriffen nachfragen.
- Bei emotionalen Themen: emotionale Reaktionen einberechnen, Zeit lassen, respektvoll damit umgehen, ggf. Interview unterbrechen; Eine Packung Taschentücher bereithalten.
- Nach dem Interview: Zeitzeugen Einverständniserklärung unterschreiben lassen.

Tipps zur Interviewführung mit Videokamera:

- Die Videotechnik hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt. Hier kann man schon mit überschaubarem finanziellem Aufwand gute Geräte erwerben. Auch haben Digitalkameras eine brauchbare Aufnahmefunktion. Hier kann man seine Feuerwehrmitglieder fragen, ob diese so etwas besitzen und für das Projekt zur Verfügung stellen (idealerweise gleich mit einbinden). Auch gibt es oft in der Gemeinde/ Stadt Menschen, die sich hier auskennen und sich für das Projekt begeistern lassen.
- Schönen Hintergrund auswählen, evtl. ausleuchten. Hintergrund kann auch etwas „belebt“ sein: Bücherwand, Bild, Pflanzen. Es kann auch etwas mit Feuerwehrbezug gewählt werden.
- Bildausschnitt: Kopf und Oberkörper des Zeitzeugen sollte im Fokus sein, keine Weitwinkel-Totale verwenden, ab und zu langsam zoomen, um Abwechslung zu erzeugen. Eine sinnvolle Bildeinteilung bei einer Person ist die 2/3 Regel, auch goldener Schnitt genannt: Dabei wird das Bild fiktiv in drei Spalten geteilt. Die Position des Zeitzeugen befindet sich dann auf der Achse zwischen dem ersten und zweiten Drittel oder zwischen zweiten und dritten Drittel.
- Profis können nach dem Interview noch ein paar Aufnahmen aus verschiedenen Winkeln, je nach Gegebenheit vor Ort, machen. Dabei soll der Zeitzeuge mit dem Interviewer noch ein Gespräch führen. Sollte man beim Schneiden kurze Sequenzen fehlerhaftes Filmmaterial (unscharfes Bild) feststellen, so kann man das Material als Ersatz verwenden.
- Interviewer sollte knapp neben Kamera sitzen, Zeitzeuge sollte den Interviewer beim Sprechen anschauen und nicht zwanghaft in die Kamera blicken.
- Beleuchtung beachten: verändern sich Lichtverhältnisse durch wandernde Sonne? möglichst indirektes Licht verwenden.
- Filmprofis können auch mit zwei Kameras und verschiedenen Blickwinkel arbeiten.
- Die Teilnehmeranzahl, die an dem Interview teilnehmen sollte auf das Nötigste beschränkt werden. Auch wurde festgestellt, wenn „Beobachter“ sich im Kreis hinsetzen, dies den Zeitzeugen ablenkt und der Blick hin und her schweift. Sollte jemand als „Beobachter“ dabei sein wollen, empfiehlt es sich, diesen direkt neben die Kamera zu setzen. Es erfordert eine gewisse Disziplin sich ruhig zu verhalten. Das Interview darf nicht gestört werden.

- Bei den Interviews ist uns aufgefallen, dass manche Kleidung sehr stark raschelt. Deshalb geeignete Kleidungsstücke anziehen.

Technik:

- Geräte verwenden, die bekannt und beherrschbar sind. Ein vorheriges Testen kann hier nur empfohlen werden.

- Am wichtigsten: gutes Mikro (sowohl für Ton- als auch Videoaufnahme!), ideal wäre ein Haftmikro zum Anstecken für den Zeitzeugen.

- Evtl. für Zeitzeugen und Interviewer zwei Mikrofone verwenden. Auch die Fragen müssen später verständlich sein.

- Es besteht die Möglichkeit bei manchen Geräten die Audiospur separat aufzunehmen. Diese kann später in den Programmen mit der Videospur zusammengeführt werden.

- Ton während der Aufnahme möglichst fortlaufend kontrollieren.

- Für die Bearbeitung der Aufnahmen und der Tonspuren gibt es zahlreiche, teilweise kostenlose Videobearbeitungsprogramme, mit denen man bei Bedarf die Daten bearbeiten kann. Auch für die Bearbeitung von Tondokumenten finden sich hier Programme im Internet. Oft genug gibt es auf Videoportalen wie z.B. YouTube gute Erklärungen zu den Programmen und vielleicht gibt es Mitglieder, die sich schon mit der Technik auskennen. Auch kann man hier mal bei jüngeren Feuerwehrmitgliedern nachfragen.

Archivierung der Interviews:

- Mehrere digitale Sicherungen auf verschiedenen Datenträgern durchführen.

- Für die Verwendung in Texten kann ein Wortprotokoll erstellt werden (also das Gesagte Wort für Wort verschriftlichen) – am besten mit Versprechern und „ähms“ etc., dann wird bereits anhand des Protokolls klar, welche Stellen später als Auszüge gut zu verwenden sind.

- Ggf. auf dialektale Einfärbungen hinweisen; Sprache nur glätten, falls gedruckte Version publiziert werden soll; Inhaltsangabe des Interviews mit wichtigsten Themen erstellen; Biogramm des Zeitzeugen erstellen.

- Interviews inventarisieren: Verzeichnis erstellen (wichtige Infos: wer wurde interviewt, Geburtsjahr, Beruf / Funktion des Zeitzeugen, liegt Einverständniserklärung zur Nutzung des Interviews vor? Wer hat interviewt, wann, wo, Dauer, verwendete Technik, Inhalt des Interviews in Stichpunkten).

- Abheften der Einverständniserklärung des Zeitzeugen zur Nutzung des Interviews.

- Evtl. Zeitzeugenarchiv in der Feuerwehr aufbauen, ansonsten Kontakt zu Stadtarchiv etc. herstellen und nach Übernahmemöglichkeit fragen.

- Der Fachbereich 15 - Brandschutz und Feuerwehrgeschichte hat hier eine Bitte in eigener Sache: Um die Feuerwehrgeschichte in Bayern zu erforschen und zu bearbeiten, würden wir uns freuen, wenn wir eine digitale Kopie der Zeitzeugeninterviews von Euch erhalten würden. Dazu würden wir zusätzlich die Einverständniserklärung (siehe Anhang) benötigen. Schreibt uns einfach eine E-Mail an geschichte@lfv-bayern.de. Wir senden Euch dann einen Link zu unserer Cloud, wo Ihr die Daten ablegen können. Wir bedanken uns schon einmal für Eure Unterstützung bei der Bewahrung der Feuerwehrgeschichte.

Auch möchten wir hier als Inspiration auf das Zeitzeugenportal am Haus der Bayerischen Geschichte - www.hdbg.eu/zeitzeugen/ hinweisen. Hier finden sich Tipps und Tricks zur Befragung und auch etliche Zeitzeugeninterviews.

Ansprechpartner für das Zeitzeugenportal im Haus der Bayerischen Geschichte:
Dr. Wolfgang Reinicke E-Mail: zeitzeugen@hdbg.bayern.de

Wir wünschen viel Erfolg und Spaß bei der Zeitzeugenbefragung.

Euer

Florian Neugebauer
Fachbereichsleiter FB15

und

Petra Sobotta
Leiterin der Arbeitsgruppe „Zeitzeugen“

Besonderer Dank gilt hier Frau Petra Sobotta, die sich die Mühe gemacht hat, die Vorlage für diesen Fragebogen zu erstellen und die Arbeitsgruppe Zeitzeugenbefragung leitet, die ebenfalls wertvolle Ideen zur Umsetzung des Dokumentes beigetragen hat. Auch wollen wir uns hier beim Haus der Bayerischen Geschichte, Herrn Dr. Wolfgang Reinicke bedanken, der uns freundlicherweise erlaubt hat, den Inhalt Seines Merkblattes für die Erstellung dieser Fachinformation zu verwenden und uns auch tatkräftig unterstützt. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter und stellen keine Wertung dar. Für Ideen und Anmerkungen stehen wir gerne unter unserer E-Mail-Adresse zur Verfügung.